

Aus der Gemeinde:

Wittenberg – Lutherstadt für Frühaufsteher

Am 16. August 2017 trafen sich lange „vor dem Aufstehen“ an der Bushaltestelle vor der Reformierten Gemeinde Mitglieder der Concordia-Gemeinde, der Christusgemeinde, der Reformierten Gemeinde und sogar Gäste, um gemeinsam mit den Pastoren der Gemeinden eine Fahrt in die Stadt des 500. Reformationsjubiläums, nach Wittenberg, anzutreten.

Die Ankündigung der gemeinsamen Gemeindefahrt hatte großen Anklang gefunden. Der Bus der Firma Reichmeister war ausgebucht.

Pastor Dr. Peter Söllner, ausgewiesener Wittenberg-Experte, hatte die Fahrt inhaltlich vorbereitet und war der Tour-Guide, der interessante und auch lustige Informationen zum Thema Martin Luther und Reformation lieferte und den Mitreisenden die lange Fahrzeit kurzweilig machte. Auch konnten während der Fahrt so wichtige Dinge wie die Auswahl des Mittagessens erledigt werden. Manch einer holte auch den fehlenden Nachtschlaf nach.

Fast pünktlich in Wittenberg angekommen, ging es gleich zur berühmten Schlosskirche und zur Besichtigung der Thesen-Anschlag-Tür. Die Führung Herrn Dr. Söllners durch die Schlosskirche musste nach draußen verlegt werden, weil unsere Gruppe den aufsichtführenden Damen zu groß war. So blieb es bei einer leisen Besichtigung und einer nicht unerheblichen Ersparnis, weil erfreulicherweise kein Eintritt fällig wurde.

Trotzdem war die Stimmung gut, denn es hatte aufgehört zu regnen, der blaue Himmel zeigte sich und wir konnten unserem Reiseführer ungestört bei seinen gelehrten Ausführungen lauschen.

Weiter ging es zur heutigen Jugendherberge, wo wir die Geschichte von Michael Stifel und seinem prophezeiten Weltuntergang am 19. Oktober 1533 hörten, der Stifel eine Zeit der Schutzhaft in besagter Unterkunft – damals das Gefängnis von Wit-



Wittenbergfahrt

tenberg einbrachte. Er war übrigens nicht der einzige bekannte Mann, der dort festgesetzt wurde. Auch Johann Böttger verbrachte hier im Oktober 1701 unfreiwillig einige Zeit, bis sich Friedrich III. (Kurfürst von Brandenburg) und August der Starke von Sachsen geeinigt hatten, wer denn den angeblichen „Goldmacher“ unter seine Fittiche nehmen durfte.



Weiter ging es in die Cranach-Höfe. Hier erfuhren wir, dass in den Werkstätten von Lucas Cranach d.Ä. (aus Kronach in Oberfranken gebürtig) nicht nur Maler, sondern auch Drucker, Vergolder, Illuministen, Tischler, Glaser, Goldschmiede, Seidensticker, Leine-



weber sowie Schneider beschäftigt waren. In seiner Apotheke handelte Cranach auch mit Siegelwachs und Rattengift. Eine Zeit lang war er auch noch Bürgermeister, darüber hinaus der reichste Mann Wittenbergs (abgesehen vom Kurfürsten).

Weiter ging es zu den Standbildern von Philipp Melanchthon und Martin Luther auf den Markplatz, wo Herr Wichmann das Gruppenfoto von uns aufnahm.

In der Stadtkirche St. Marien hatten wir die Gelegenheit, den wunderschönen Reformationsaltar von Lucas Cranach d.Ä. zu sehen. Dr. Söllner erklärte so spannend, dass sich unmerklich einige „Trittbrettfahrer“ anschlossen, die ebenfalls mehr über die Bedeutung der einzelnen Altarbilder erfahren wollten.



Aus der Gemeinde:

Ein weiterer Abstecher führte in die Fronleichnam-Kapelle neben der Stadtkirche, wo wir über den Ursprung und die Bedeutung des Fronleichnam-Feiertages aufgeklärt wurden. Stellte sich doch heraus, dass keiner der mitreisenden Evangelischen – die Pastoren natürlich ausgenommen ... – wusste, was es mit diesem Feiertag auf sich hat!



Einen Disput unter den Teilnehmern löste die „Judensau“, eine steinerne Verhöhnung der Juden, die sich nicht nur an der Stadtkirche zu Wittenberg, sondern zum Beispiel auch am Magdeburger Dom, finden lässt aus. Der Antisemitismus des alten Martin Luther wurde thematisiert. Über die Platzierung und Gewichtung dieses Themas zum Reformationsjubiläum wurde kontrovers diskutiert, was zu einer kleinen Verspätung bei der Einnahme des Mittagessens in der nahegelegenen Adlerschänke führte.

Im Palmensaal des würdigen Restaurants wurde uns das schmackhafte Mittagessen serviert. Die freie Zeit im Anschluss daran wurde sehr unterschiedlich genutzt. Etwa die Hälfte der Teilnehmer besuchten mit Pastor Dr. Söllner die Druckerei im Cranachhof, andere besuchten die „Missourier“ in der alten Lateinschule oder die Reformierten im „Laden“. Die Autorin machte sich allein auf einen Erinnerungsgang zur Thomas-Müntzer-Straße, wo sie im Jahre 1970 mit ihren Eltern ein befreundetes älteres Ehepaar besucht hatte.



Wittenbergfahrt

Um 16.00h traf sich die Gruppe im Innenhof des Lutherhauses. Es gab eine kleine Wartezeit, die Dr. Söllner nutzte, uns Näheres über Katharina von Bora, der Frau Martin Luthers, zu berichten. Wir standen dabei vor ihrem Denkmal aus dem Jahr 1999, vor der „Frau, die aus dem Rahmen fiel“. Des Weiteren erinnerte Dr. Söllner an die Umschmiedeaktion „Schwerter zu Pflugscharen“, die der Schmied Stefan Nau am 24. September 1983 hier im Lutherhof vor ca. 3.000 Personen durchführte. Wegen der Präsenz von westlichen Medienvertretern und Richard von Weizsäcker als Gast griff die Stasi nicht ein.



Danach betraten wir das Lutherhaus. Uns interessierte vor allen Dingen die Zehn-Gebote-Tafel von Lucas Cranach d.Ä. (leider nicht das Original, das sich derzeit in einer Sonderausstellung befindet). Hierzu erhielten wir eine sehr erhellende Erläuterung unseres Reiseleiters. Danach hatten wir Zeit, das Haus und seine Ausstellungsstücke auf eigene Faust zu erkunden. Manch einer nutzte die Zeit auch für eine weitere Besichtigung der Altstadt und die Einnahme einer Erfrischung vor der langen Heimfahrt.

Pünktlich um 18.15h startete unser Bus wieder Richtung Heimat und wir kamen, nachdem wir bei Magdeburg unseren Busfahrer gewechselt hatten (die Arbeitszeitordnung lässt grüßen!) um kurz vor 22.00h wieder vor der Reformierten Kirche an. Es war eine sehr schöne, interessante und lehrreiche Fahrt, die alle Teilnehmer sehr genossen haben. Dem Organisator sowie Frau Homann für die Busreservierung sei an dieser Stelle ganz herzlich für die Mühe gedankt!

P.S. Ungeklärt blieb übrigens, was es denn mit der „Specke“ in Wittenberg zur Zeit Luthers auf sich hatte. Dr. Söllner konnte seine versprochene 5,- € Lösungsprämie für sich behalten ...

Text: Christiane Pflingsten

Fotos: Holger Wichmann